

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

16.12.1883 (No. 298)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. Dezember.

N^o 298.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Karlsruhe, 15. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute Mittag 12 Uhr den königlich preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Flemming in besonderer Audienz zu empfangen geruht, um aus dessen Händen das Schreiben Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen entgegenzunehmen, durch welches derselbe von dem Gesandtenposten am Großherzoglichen Hofe abberufen wird. Heute Abend 5 Uhr hatte der Herr Gesandte die Ehre, auch von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zu empfangen zu werden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Anlässlich der Aeußerungen der Zeitungen über die römische Reise des Deutschen Kronprinzen sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Für jeden Politiker liegt die Mission des Kronprinzen, den Kirchenstreit mit allen seinen Verzweigungen in einer Spezialmission zu erledigen, außerhalb der Möglichkeit. Das Gewicht persönlicher gelegentlicher Verhandlungen für die Entscheidung des unlöslichen Problems des Kirchenstreits werde überschätzt. Andererseits liege die Unterschätzung darin, daß man sich den Kronprinzen als diplomatischen Agenten behufs Lösung von Detailfragen vorstelle. Ueberdies sei die Kurie an weltgeschichtliche Kämpfe während des ganzen zweiten Jahrtausends zu sehr gewöhnt, um der ehrenvollsten Höflichkeit und Liebeshöflichkeit höchster Personen ihre Interessen zu opfern. Der Deutsche Kronprinz sei nicht berufen und nach seinen bisherigen Erlebnissen in Krieg und Frieden nicht gewöhnt, Aktionen zweifelhaften Erfolges zu übernehmen.“

Die italienische Presse begrüßt den Besuch des Deutschen Kronprinzen mit einstimmiger Begeisterung, nachdem die offiziellen Erklärungen von Berlin aus die Befürchtungen wegen Einmischung in die inneren Angelegenheiten zerstreut haben. Die „Riforma“ schreibt: Der Besuch des Königs Humbert sei naturgemäß, nachdem der Deutsche Kronprinz zweimal italienisches Gebiet berührt habe. Der Besuch beim Papste Leo interessire nur Deutschland.

Die österreichische Regierung hat, um in den Tarifen der Arlberg-Bahn ganz freie Hand zu haben, sowohl dem süddeutsch-österreichischen, als dem französisch-österreichischen Eisenbahn-Verband die Mitgliedschaft gekündigt.

Aus Paris wird soeben das Gerücht gemeldet, daß französische Vertreter in Tunis sei in der dortigen Citadelle verbrannt. Das Expeditionscorps soll, außer der Marine, auf 15,000 Mann gebracht werden.

Zur Reise des Deutschen Kronprinzen wird gemeldet:

Barcelona, 14. Dez. Der Kronprinz hatte in Tarragona übernachtet und traf Mittags kurz nach 12¹/₂ Uhr in Barcelona ein, wo er auf dem Bahnhofe von dem Generalkapitän, dem Militärgouverneur, dem Alkalde und den Behörden empfangen wurde. Der Kronprinz trug die Uniform seines schlesischen Dragonerregiments mit dem Band des spanischen St. Ferdinando-Ordens; auch das Gefolge des Kronprinzen trug Uniform. Am Bahnhofe war die Ehrenwache von der hiesigen Abtheilung des Geniecorps und der Artillerie aufgestellt. Das Musikcorps spielte die preussische Volkshymne. Der Kronprinz sprach längere Zeit mit den Mitgliedern der Behörden und schritt darauf die mehrere Hunderte zählende Reihe der hiesigen Deutschen entlang, welche ihn mit stürmischen Hochrufen begrüßten. Der Kronprinz richtete an viele einzelne Deutsche Ansprachen und bestieg den Wagen, um die Kathedrale und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besuchen. Das dem Kronprinzen im Stadthause angebotene Diner, so wie die für den Abend projektierte Galavorstellung im Opernhause mußten der beschleunigten Abreise wegen abgelehnt werden. Die Einschiffung ist bereits auf Abends 6 Uhr festgesetzt. Die meisten Häuser der Stadt sind mit deutschen, preussischen und spanischen Flaggen und Fahnen geschmückt. Die Garnison trug Paradeuniform. Die Bevölkerung füllte alle Straßen, welche der Kronprinz passirte und begrüßte denselben ehrerbietig. Der Kronprinz begab sich noch zum Generalkonsul Lindau, wo sich viele Deutsche eingefunden hatten.

Barcelona, 14. Dez. Der Kronprinz kürzte infolge eines von Berlin eingegangenen Telegramms den hiesigen Aufenthalt ab und wird heute die Rückreise antreten. Das deutsche Geschwader macht sich segelfertig.

Barcelona, 14. Dez. Der Kronprinz hat sich nach herzlicher Verabschiedung von der bisherigen Begleitung und den hiesigen Behörden Abends 5¹/₂ Uhr zur Rückreise eingeschifft. Die Bevölkerung empfing den Kronprinzen bei seiner Ankunft und der Fahrt durch die Stadt ehrfurchtsvoll und begleitete denselben bis zum Einschiffungsplatz mit sympathischen Kundgebungen. Die meisten Häuser waren geschmückt. Hunderte von Deutschen brachten dem Kronprinzen bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe stürmische Hochrufe.

Barcelona, 15. Dez. Bei der Einschiffung des Kronprinzen waren sämtliche Schiffe in großer Flaggengala. Sobald der Kronprinz an Bord des „Adalbert“ stieg, saluirte das Fort des Hafens. Graf Solms, der Generalkapitän und der Gouverneur verabschiedeten sich auf dem „Adalbert“. Graf Solms vertrat den Kronprinzen bei dem Diner der Municipalität und der Festvorstellung. Der Gesandte erklärte, der Kronprinz bedauere auf's lebhafteste, seinen Aufenthalt in Spanien abkürzen zu müssen, beabsichtige indessen am 23. Dezember wieder in Berlin zu sein.

Der Landesauschuß von Elsaß-Lothringen nahm am letzten Montag seine diesjährige Tagung auf, und trat alsbald in die Berathung des Etats, die diesmal zu einer politisch wie finanzpolitisch weit ausgespannten Debatte führte. Die Opposition trat diesmal schärfer hervor als sonst, aber die verschiedenen Reden, welche die Regierung

angriffen und die Zustände des Landes tabelnd beurtheilten, zeichnete das gemeinsame Merkmal aus, daß die Redner sich sämmtlich auf den gemeinsamen Boden des geschichtlich Gewordenen stellten, daß von ihnen die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche stark und unzweideutig betont wurde.

Deutschland.

* Berlin, 14. Dez. Der französische Botschafter General Appert ist gestern Abend nach St. Petersburg weitergereist. — Verschiedene Blätter melden, daß die heutigen Erklärungen des Herrn v. Zedlitz zu Gunsten des geheimen Reichs-Wahlrechts auf einem einstimmig gefaßten Beschlusse der freiconservativen Fraktion beruhen, an welchem also auch Graf Wilhelm Bismarck, Hr. v. Tiedemann und andere dem Reichskanzler näher stehende Personen Theil genommen haben. — Der Abg. Dr. Lotichius ist, wie die „Lib. Corr.“ mittheilt, aus der nationalliberalen Fraktion ausgetreten und wird künftig an den Besprechungen der Mitglieder der liberalen Vereinigung teilnehmen. Der Beschluß der nationalliberalen Fraktion, den Antrag Stern als unzeitgemäß auf sich beruhen zu lassen, scheint ihm nicht behagt zu haben. — Der „Dortmunder Zeitung“ zufolge hat der Landtags-Abgeordnete für Bochum, Bergrath Schulz, sein Mandat niedergelegt. — Die Mittheilung, daß zur Zeit über die Frage der Herabsetzung der Prozesskosten und Anwaltsgebühren kommissarische Berathungen schweben, wird heute von der „Norddeutschen“ offiziös bestätigt, der Nachdruck aber hauptsächlich auf die Herabsetzung der Anwaltsgebühren gelegt.

Wesel, 14. Dez. Bei der am 10. d. M. stattgehabten Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den 7. Düsseldorf-Wahlkreis (Moers-Ries) als Ersatz für Grütering (Zentrum), welcher sein Mandat niedergelegt hat, wurde Graf Hoensbroek auf Schloß Haag bei Geldern mit 10,663 gegen 4773 Stimmen gewählt, welche der nationalliberale Professor Schlichting erhielt.

München, 14. Dez. Landtag. Zu der Generaldebatte über den Eisenbahn-Etat erklärte Minister Crailsheim, die an die Vollenbung der Gotthard-Bahn geknüpften Befürchtungen seien nicht eingetroffen. Ein kleiner Ausfall für die altpreußischen Staatsbahnen werde durch die Pfälzer Bahnen erwachsen. Die Vortheile seien ausgeglichen. Die preussische Bahnverwaltung behandelte die bayrische stets in der loyalsten Weise und stellte niemals unbillige Forderungen. Dies trug besonders zur Hebung der Einnahmen der Pfälzischen Bahnen bei. Betreffend die Arlberg-Bahn schweben Verhandlungen mit der österreichischen Verwaltung; jedenfalls stehen hier erhebliche Interessen in Frage. Nach der geographischen Lage habe Bayern Anspruch auf den Transit nach der Schweiz und Frankreich. Für Süddeutschland und den Rhein sei Bayern ohnehin das natürliche Durchgangsgebiet. Bei den freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich sei ein entsprechendes Abkommen zu erhoffen. Andernfalls müßte Bayern in den Konkurrenzkampf eintreten, indem zu erhebliche Interessen in Frage stehen. Die Beteiligte Bayerns an der Bodensee-Gürtelbahn wäre eine Konzeßion an Württemberg. Die heutige, vom liberalen Verein „Freimünchen“ einberufene zahlreich besuchte Bürgerver-

67)

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brool.

(Fortsetzung aus der Hauptblatt Nr. 297.)

„Nicht sehr glänzend, aber wahr —!“ sagte Sir Philip, als er das Billet zerriß, um es zu Mr. Paisley's Brief in den Korb zu werfen. Indessen hatten Henry's Beilen ihm augenscheinlich gefallen; denn er nahm seine Feder und schrieb eilig auf ein Blatt Papier einige Worte:

„Henry,

„Deinen Brief erhalten. Du hast meine Erlaubniß zur Heimkehr.

Ich bleibe Dein Dich liebender Vater

Philip Paisley.“

Das geschah in Sir Philip's Studierzimmer vor dem Frühstück. Er hielt es nicht für der Mühe werth, Lady Paisley von dem zu benachrichtigen, was er in Bezug auf Henry gethan hatte, und die ganze Geschichte war schnell aus seinem Gedächtniß entschwunden. Er fragte sehr viel wegen des Balles, den sie heute Abend besuchen wollten. Lady Paisley hat er um die Gnust, ihm zu sagen, ob Sir Gerard Harley auch dort sein werde; wenn dies der Fall sei, solle Lena zu Hause bleiben. Lady Paisley erwiderte, daß sie nichts von Sir Gerard Harley wisse, es sei ihr unmöglich, dafür verantwortlich zu sein. Für Lena würde es gewiß sehr hart sein, alle Gesellschaft aufzugeben. Aber Lady Paisley konnte nicht sagen, daß sie Sir Gerard Harley nicht mehr treffen solle. Sie hatte nichts dagegen, wenn Mrs. Shelbourne mitgehe, und sie hatte, wie Sir Philip wußte, Herbert mehr als einmal angeboten, ihm eine Einladung zu verschaffen, er hatte es jedoch jedesmal ausgeschlagen. Herbert konnte vornehme Gesellschaft nicht leiden, aber es freute ihn, daß Lena dort befreidigt war, denn seine Liebe zu ihr dachte niemals wie früher daran, daß das für einen andern Gelegenheit sei, ihm ihr Herz zu stehlen.

Sir Philip hat Herbert nicht, Lena zu begleiten. Er dachte,

es könne große Unannehmlichkeiten geben, wenn Herbert zufällig diese vermißte Liebe Sir Gerard's zu Lena entdecken sollte.

„Ich will die Mädchen nicht von der Gesellschaft abhalten,“ sagte er zu Lady Paisley, „ich denke, du kannst nichts dafür, wenn der Mensch kommt; aber laß sie wenigstens nicht mit ihm tanzen und selber verückt werden!“

„Lena weiß, wie sie sich als Lady zu benehmen hat, Sir Philip!“ erwiderte Lady Paisley, als sie majestätisch aus dem Zimmer schritt.

„Wie sie sich als thörichtes Mädchen benehmen soll, das weiß sie!“ sagte Sir Philip.

Den Tag ließ er nicht vorübergehen, ohne einige warnende Worte an Lena zu richten; er sagte ihr, daß er viel mehr wisse, als sie sich denken könne. Sie solle sich nicht einbilden, ihn zu täuschen, und solle vorsichtig sein. Er hätte wenigstens gedacht, sie habe mehr Achtung für Herbert, wenn sie keine vor sich selbst habe, — als sich in — — Korrespondenz mit Sir Gerard Harley zu erhalten, und in solch einer läblichen verwegenen Art Begegnungen mit ihm zu verabreden.

Das wies die arme Lena zwar unwillig zurück, aber Sir Philip befohl ihr Stillschweigen. Sie solle sich nicht verteidigen, sagte er, der Beweis, den er habe, sei zu unüberlegbar. Sir Gerard Harley sei auf den ersten Ball gegangen, den sie besucht hätte, nachdem er sich das ganze Jahr von allen Unterhaltungen ausgeschlossen habe. Er wollte nicht anheben, was sie dazu zu sagen hatte; er wollte von ihr keine Lüge hören. Er erinnerte sich, daß sie noch sehr jung war und verurtheilte sie auch gar nicht. Aber er wollte ihr zu verstehen geben, daß er ihr mißtraue. Der Mann sei ein Schurke, sie würde vielleicht seinen Worten nicht glauben; er konnte aber nur hinzufügen, daß er hoffe, sie würde nie die Wahrheit erfahren und ihre Thorheit so läßen müssen, wie sie es verdiente. Die arme Lena kleidete sich für diesen Ball mit schwerem Herzen an. Sie fühlte sich sehr elend; Sir Philip's kalte, strenge Worte hatte =

ihr den tiefsten Schmerz verursacht, weil sie so unverbient waren. Sie hatte mit Gerard nie korrespondirt, ausgenommen das einmal, als sie den tapfern Brief an ihn geschrieben hatte. Und doch fühlte sie sich nicht völlig unschuldig, daß sie stolz diese Unschuldigung hätte zurückweisen können. In Sir Philip's Gegenwart hatte ihr Gewissen sie angeklagt, meinte aber, Gerard leht nicht zu lieben. Nein, sie waren innige Freunde, mehr nicht. Warum sollte sie sich also schuldig fühlen! War sie Herbert nicht treu? Ja, aber Gerard's Arm hatte sie umschlungen, er hatte sie geküßt, und sie ihm Worte der Liebe gesagt. Dieses letzte demüthigte sie tief. Aber ach! Sie war doch jetzt noch unschuldig! Unschuldig? Armes Mädchen! Niemals hatte sie Gerard stärker und tiefer geliebt, als heute, wo sie Sir Philip's Worten gelauscht hatte. In ihrem Eifer, Herbert ihr Gelübniß zu halten, um ihres lieben Vaters letzte Bitte zu erfüllen, täuschte sie sich selbst.

Herbert kam diesen Abend und spritzte mit der Familie; er that dies jetzt sehr oft, denn Sir Philip freute sich immer, ihn zu sehen. Nach dem Essen saß Lena neben Herbert in dem Wohnzimmer, bis es Zeit zum Gehen war. Sie ging mit ihm in das Konversationszimmer und er befehlte eine weiße Pille in ihrem Paar. Während sie so hübsch ansah, war er stolz auf sie. Er dachte an die glückliche Zukunft, sprach ihr dies aus und bemerkte nicht das Zittern ihrer Stimme, als sie ihm antwortete. Er bedauerte halb und halb, daß er nicht mitgehen konnte, als der Wagen gemeldet wurde; es wurde ihm schwer, sich von ihr zu trennen, wenn auch nur auf ein paar Stunden.

Nachdem sie fort waren, ging Sir Philip in sein Studierzimmer und Herbert lehte nach Hause zurück. Lewis war bei der Arbeit. Sir Philip schickte ihn zu Bett, er sollte nach 1¹/₂ Uhr nicht mehr studiren.

„Stehe auf, so frühe du willst,“ sagte Sir Philip, „aber daß du so lange aufbleibst, kann ich nicht leiden. Ich bin besorgt um dich; lege die Bücher weg.“ (Fortsetzung folgt.)

sammlung nahm einstimmig ohne Debatte unter stürmischen Beifall eine Resolution an, welche gegen den bewilligten städtischen Zuschuß von 630,000 M. zu Kirchenbauten energisch protestirt.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 14. Dez. In Folge gestrigen Rencontres im Unterhause fand heute zwischen den Abgeordneten Poisty und Almafy ein Pistolenduell statt. In zweimaligem Angelwechsell wurden beide Gegner gestreift. Morgen soll ein Duell zwischen Hermann und Almafy stattfinden.

Schweiz.

Bern, 14. Dez. Der Nationalrath sprach sich principiell für die Anleihen an die Nationalbahn-Garantiefälle von 2,400,000 Fr. zur Bezahlung der Nationalbahn-Schuld mit 98 gegen 32 Stimmen aus.

Italien.

Rom, 14. Dez. Auf Befehl des Königs gehen der erste Ceremonienmeister Gianotti, Generaladjutant Carara und Flügeladjutant Cesati nach Genua, um den Kronprinzen zu empfangen und hierher zu geleiten. — Durch den in der gestrigen Kammer Sitzung eingebrachten Antrag Morana's und Delguidice's soll die Regierung ermächtigt werden, zu bestimmen, daß solche Coupons der konsolidirten italienischen Anleihe, welche gegenwärtig in Paris und in London eingelöst werden, auch in Berlin bezahlt werden können.

Genua, 14. Dez. Das zum Empfang des Deutschen Kronprinzen hierher beorderte italienische Geschwader ist unter Befehl des Kommandanten Mantese eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 15. Dez. Morgen gehen 1500 Mann als Verstärkung nach Tonkin ab, weitere 1500, unter Befehl des Generals Briere, folgen nach zwei Tagen. General Millot reist am 23. Dezember ab. — Der „France“ zufolge fordert der Kriegsminister Freiwillige für Tonkin an. — Nach dem „Temps“ umfaßt die neue Kreditforderung für Tonkin auch den für Verstärkungen erforderlichen Kredit. — Eine Depesche des Journals „Paris“ aus Saigon sagt, über die Vorgänge in Hué sei kein Zweifel. Der französische Ministerresident Champeaux befindet sich in der Citadelle von Hué mit 100 Marinesoldaten. — In der Kammer fragt Serville wegen der Vorgänge auf Haiti an, Ferry erwiderte, die Regierung Haiti's versprach, eine Entschädigung zu leisten, und über das Verhalten des französischen Konsuls sei Untersuchung eingeleitet. — Der Antrag Raspail's auf Aufhebung der Bottschaft beim Vatikan wurde mit 325 gegen 191 Stimmen abgelehnt und das Budget des Auswärtigen genehmigt. — Sämmtliche Mitglieder der Senatskommission für den Tonkin-Kredit sind für Bewilligung. — Senator Historiker Henry Martin ist gestorben. — Unter den Kohlearbeitern in Anzin herrscht große Aufregung, in Folge der Entlassung aller Arbeiter, welche Syndikatskammern angehören. Nächsten Sonntag findet eine große Versammlung der Delegirten der Arbeitersyndikate statt. — Der Generalrath des Seine-Departements hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Regierung anzufordern, die Südhauptkapelle für Ludwig XVI. am Boulevard Hausmann niederreißen zu lassen, weil deren Existenz eine Art Protest gegen die Hinrichtung des Landesverrats schuldigen Monarchen bedeute.

Belgien.

Brüssel, 14. Dez. Die Repräsentantenkammer beschloß mit 63 gegen 46 Stimmen den Gesetzentwurf über das Armeefontingent anzunehmen. Der Minister des Neuzers erklärte, ein Gesetzentwurf über die Nationalreserve werde baldigst vorgelegt werden.

Serbien.

Belgrad, 14. Dez. Der General Foremovic ist gestern mit einem Infanterie- und zwei Pionierbataillonen aus Alexina zurückgekehrt. Die Reserve erster Klasse ist heute entlassen.

Nordamerika.

New-York, 14. Dez. Der „New-York Herald“ meldet aus Hongkong vom 12. Dez.: Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um Canton in Verteidigungszustand zu setzen, doch glaube man, daß die Forts einem fortgesetzten Bombardement nicht werden widerstehen können. Fortdauernd treffen Truppen aus dem Norden ein; am 12. d. passirten 1600 Mann Hongkong. Höhere Mandarinen erklärten, China würde die Fremden um jeden Preis schützen. Am 11. Dezember traf in Hongkong ein englischer Admiral ein, um das gesammte englische Geschwader gegen alle Eventualitäten in Stand zu setzen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 15. Dezember.

Heute Vormittag haben Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Noll entgegen genommen.

Sodann ertheilten Seine königliche Hoheit dem Kammerherrn und Stadtdirektor Freiherrn Rüdiger von Collenberg von Bruchsal und dem Kammerjunkern und Amtmann Freiherrn von Bodman von hier Audienz.

Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Regenauer entgegen.

Abends besuchten die Großherzoglichen Herrschaften die Konzerte der Museums-Gesellschaft sowie der Gesellschaft „Frohfinn“ im Eintrachtsaal.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Photographen Robert Spreng in Säckingen das erbetene Prädicat „Hofphotograph“ gnädigst zu verleihen geruht.

Die von der Eisenbahn-Verwaltung mit Wirkung vom 24. Oktober d. J. angeordnete Herabsetzung der Frist zur Beladung und Entladung der Wagenladungs-Güter auf 6 Stunden hat nicht verfehlt, die erwartete günstige Wirkung auf die Bewältigung des Herbstverkehrs in vollem Maß auszuüben. Trotz des außerordentlichen Güterandrangs war die Eisenbahn-Verwaltung in der Lage, den an sie gestellten Anforderungen im Allgemeinen rechtzeitig entsprechen zu können, wobei sie das Entgegenkommen des Publikums und namentlich verschiedener größerer Etablissements dankbar anerkennen muß.

Nachdem nun der Güterandrang einigermaßen nachgelassen hat, ist es möglich geworden, vom 17. Dezember an auf die Herabsetzung der Ladefristen für gedeckte Güterwagen verzichten zu können, so daß diese Wagen den Versendern und Empfängern allgemein wieder 24 Stunden zur Verfügung stehen. Für offene Güterwagen, nach welchen die Nachfrage immer noch sehr groß ist, muß die Herabsetzung der Frist zur Beladung und Entladung auf sechs Stunden, soweit es sich um am Stationsort anfassige Versender und Empfänger handelt, vorerst noch aufrecht erhalten werden. Voraussetzlich wird aber die Eisenbahn-Verwaltung in kurzer Zeit in die Lage kommen, auch diese Beschränkung aufheben zu können.

* Herr Dr. A. Bürklin, Oberschulrath a. D., hat unterm 11. d. M. der Direction der Großh. Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe den Betrag von 1000 Mark zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, daß diese Summe zur Prämierung von Schülern der Anstalt bei Lösung von Preisaufgaben verwendet werde.

* (Stiftungsfest.) Der Karlsruher Liederkreis veranstaltete zur Feier des 42. Stiftungsfestes ein großes Konzert am nächsten Montag den 17. d. M. im großen Eintrachtsaal.

□ (Schwurgericht.) Erster Fall. Anklage gegen Sägmüller Johann Martin Schorb von Blankenloch wegen Meineids. Vorsitzender: Großh. Landgerichts-Rath Freitsch; beisitzende Richter: Großh. Landgerichts-Rath Jacobi und Bakker. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Großh. Erster Staatsanwalt Fischer; Gerichtsschreiber: Rechtspraktikant Dr. Wolff. Die Vertheidigung erfolgte durch Rechtsanwalt A. Ruseh. Der Angeklagte, welcher von einer Berliner Firma erfolglos im Zwangswege betrieben war, hatte auf Grund eines gemäß § 711 C.P.D. aufgestellten Verzeichnisses seines Vermögensstandes am 20. August d. J. vor Großh. Amtsgerichte darüber einen Offenbarungseid dahin geleistet, daß er sein Vermögen vollständig angeben und wesentlich nichts verschwiegen habe. Die Anklage behauptet nun, daß Schorb fälschlich geschworen habe, indem er eine Anzahl ihm zustehender und zur Zeit der Eidesleistung noch ausstehender Forderungen wesentlichlich verschwiegen habe. Durch die in heutiger Verhandlung gepflogene Beweiserhebung wird auch zugegenlich nachgewiesen, daß der Angeklagte am 9. August d. J. eine Rechnung über eine ihm an die Gemeinde Blankenloch zustehende Forderung bei derselben eingereicht hatte, die am Tage der Eidesleistung noch nicht bezahlt war; weiter, daß er sich ebenfalls vor dem 20. August einen Schuldschein über ein ihm zugedrahtes Guthaben von etwa 120 M. ausstellen ließ und daß am Tage seiner Verhaftung mehrere Schuldscheine über Forderungen aus der Zeit vor der Eidesleistung in seinem Besitze vorgefunden worden sind. Schorb will sich nun zu der Zeit, als er den Offenbarungseid leistete, an diese Ausstände nicht mehr erinnern haben. Durch die in heutiger Verhandlung beidseitigen Zeugenansagen ist aber das Gegentheil erwiesen. Die Geschworenen bejahen daher die Frage des wesentlichen Meineids, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einem Jahre Zuchthaus, fünf Jahren Ehrenverlust, zu dauernder Unfähigkeit, Zeugniß abzulegen, und zur Tragung der Kosten verurtheilte.

× (Bürgerausschuß-Sitzung.) Auf nächsten Mittwoch den 19. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wird der Bürgerausschuß zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt: 1) Wahl eines Mitglieds in den Verwaltungsrath des Pfändnerhauses. 2) Ueberlassung der Dienstwohnungsräumlichkeiten des Direktors der Bauergewerkschule zu Zwecken dieser Anstalt. 3) Uebernahme der der Krankenhaus-Stiftung gehörigen Theile des Krankenhauses in das Eigenthum der Stadt. 4) Bewilligung eines Ehrengeschenkes an die in Folge der Reorganisation des städtischen Krankenhauses ausgetretenen beiden Anstaltsärzte. 5) Verbeistellung städtischer Rechnungen.

△ Mannheim, 14. Dez. (Statistisches Kunstausstellung. Konzert.) Der Zugang der Bevölkerung betrug im Monat November 908, worunter 123 Geborene, der Abgang 591, worunter 51 Gestorbene, so daß sich die Zunahme auf 317 beläuft, der Ueberschuß der Geburten gegenüber den Todesfällen auf 72. — Die Jubiläumsausstellung des Kunstvereins hat das günstigste Ergebnis aufzuweisen, daß von den auf ungefähr 100,000 M. angelegten 90 Gemälden 17 zum Preise von etwa 20,000 M. verkauft worden sind. Einige sind für die städtische Galerie erworben worden, der Kunstverein kaufte mehrere für die am nächsten Mittwoch stattfindende Verlosung, andere gingen gerade in den letzten Tagen noch in Privatbesitz über. Da, wie früher berichtet, kurz vorher einige Händler hier bedeutenden Absatz ihrer Waare gehabt hatten, so übertrifft das Ergebnis die gehegten Erwartungen bei weitem. Auf der Münchener Ausstellung haben beispielsweise nur 5 Proz. der eingesendeten Bilder Liebhaber gefunden. — Unter der Leitung der herannahenden Weihnachtszeit hatte gestern sogar August Wilhelm zu leiden, dessen Konzert nicht so stark besucht war, wie dieses sonst der Fall gewesen wäre. Selbstverständlich erntete der Künstler den reichsten Beifall durch sein vollendetes Spiel. Unterstützt wurde derselbe in ansprechender Weise durch den Pianisten R. Niemann.

* Rchl, 14. Dez. (Wasserstand.) Das Wasser des Rheins ist stark im Wachsen begriffen; die Gebirgsbäche und Gewässer zu beiden Seiten des Stroms sind hoch angeschwollen, doch liegen bedauerliche Nachrichten nicht vor.

* Freiburg, 14. Dez. (Brandfall.) Verloffene Nacht gegen 1 Uhr brach in der Ziegelei von Gustav Flink in Herdern Feuer aus. Sämmtliche zur Brennerei gehörigen Gebäulichkeiten brannten mit Ausnahme eines Trockenschopfes nieder. Das Feuer nahm in Folge des starken Windes einen so raschen Verlauf, daß Löscharbeiten kaum Erfolg mehr haben konnten. Mitverbrannt ist noch ein an die Ziegelei angebautes kleines Arbeiterwohnhaus, dessen Bewohner sich nur mit Mühe durch die Fenster hinaus zu retten vermochten.

Theater und Kunst.

* (Repertoire-Entwurf für die Zeit vom 18. bis mit 23. Dezember.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 18. Dez. 3. Extra-Vorst. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonn.: „Romeo und Julie“. — Donnerstag, 20. Dez. 142. Ab.-Vorst.: „Das Glöckchen des Eremiten“. — Freitag, 21. Dez. 143. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Doktoroff“. Zum ersten Male wiederholt: „Im Bunde der Dritte“. — Sonntag, 23. Dez. 15. Vorst. außer Ab. Zum ersten Male: „Aladin, oder Die Wunderlampe“. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 19. Dez. 10. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Doktoroff“. Zum ersten Male: „Im Bunde der Dritte“. — „Die Unglücklichen“.

Großh. Hoftheater. In Karlsruhe: Sonntag, 16. Dez. 140. Ab.-Vorst.: „Carmen“, Oper in 4 Akten, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 15. Dez. Fünfzehnte öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Der Präsident des Großh. Finanzministeriums Geheimrath Elstätter, Ministerialrath Seubert.

Eingelassen ist und wird an die Kommission für Straßen und Eisenbahnen verwiesen:

Ehrentätigste Bitte der Gemeinde Eimeldingen um Aufnahme der ehemaligen Frankfurter-Badler Landstraße, von der Eisenbahn-Station Eimeldingen bis zur Schusterinsel, in den Staatsstraßen-Verband.

Der Präsident gibt hierauf Kenntniß

1) von einem Schreiben des Präsidenten der Ersten Kammer, wonach diese den Gesetzentwurf „die Abänderung des Ortsklassen-Tarifs zu dem Gesetz über die Gewährung von Wohnungsgeld-Zuschüssen betr.“ ebenfalls angenommen hat;

2) von einem Schreiben des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, womit zum Zwecke der Vertheilung an die Mitglieder des Hohen Hauses und zur Aufnahme in die Bibliothek 65 Exemplare des von der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen im Auftrage des Finanzministeriums herausgegebenen Jahresberichts über die Eisenbahnen und die Dampfschiffahrt im Großherzogthum Baden für das Jahr 1882, zugleich 42. Nachweisung über den Betrieb der badischen Staats-Eisenbahnen und über unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privat-Eisenbahnen, sowie endlich 52 Exemplare des gleichen Berichts für das Jahr 1881 ebenfalls zur Vertheilung an die Mitglieder des Hohen Hauses überendet werden.

Eine Einladung des Vereins „Frohfinn“ zur Theilnahme an dem von ihm für heute Abend veranstalteten Stiftungskonzert wird mit Dank entgegengenommen.

Der Präsident gibt hierauf das Resultat der Wahlen zu den Kommissionen für Beratung der Entwürfe:

1) eines Straßengesetzes, 2) eines Einkommensteuer-Gesetzes, 3) der Städteordnung, bekannt. Hiernach sind gewählt: in die erstgedachte Kommission die Abgg. Belzer, Birkenmeyer, Förster, Lohr, Müller, Ropp, Roder, Schober, Walz, Wittmer; in die zweite die Abgg. Birkenmeyer, Blattmann, Burg, Däublin, Fischer, Hebing, Hoffmann, Huth, Jungbauns, Kasper, Kraft, Maurer; in die dritte die Abgg. v. Feder, Günner, Grether, Hoffmann, Kern, Mays, Röttinger, Rößhirt, Schneider (Karlsruhe), Vogelbach.

Der Abg. Frech zeigt dem Hohen Hause an, daß die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs „die Abänderung des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer betr.“ ihre Beratungen beendigt und mündliche Berichterstattung beschlossen habe.

Der Abg. Strübe bittet nach Anzeige der Fertigstellung des Berichts der Kommission für Beratung des Gesetzentwurfs „die Rechtsverhältnisse der an Lehr- und Erziehungsanstalten von Korporationen oder Stiftungen verwendeten Volksschul-Kandidaten betr.“ um Genehmigung der Drucklegung desselben. — Die erbetene Genehmigung wird ertheilt.

Der Präsident denkt hierauf in herzlichen Worten des kürzlich verstorbenen früheren Mitglieds der Zweiten Kammer Rechtsanwalts Straub von Stockach. Zum ehrenden Andenken an denselben erheben sich die Mitglieder des Hohen Hauses von ihren Sigen.

Es folgt die Beratung des „Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1881 und 1882 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung“.

Der Präsident eröffnet die allgemeine Diskussion über diesen Gegenstand mit der Bitte, sich bei der Besprechung auf den Inhalt des vorliegenden Berichtes zu beschränken und keine Betrachtungen über die allgemeine Finanzlage hereinzuziehen, da ja zur Erörterung dieses Gegenstandes ausreichende Gelegenheit bei der allgemeinen Diskussion über das Finanzgesetz gegeben sein werde.

Der Berichterstatter Abg. Friderich weist in einigen einleitenden Bemerkungen darauf hin, daß die in den Jahren 1882 und 1883 der Großherzoglichen Staatsregierung im Administrativwege verwilligten Kredite in der Summe von 2,458,782 M. 84 Pf. eine bis dahin nicht gekannte Höhe erreicht hätten. Gleichwohl sei anzuerkennen, daß ganz außerordentliche Ereignisse — die verheerenden Hochwasser nämlich — in den genannten Jahren die Anforderung und Gewährung jener Kredite erheischt hätten. Die Budgetkommission habe nun auch hier keinerlei Veranlassung zu einer Beanstandung finden können. Die rechnerische Prüfung der Verwendung der verwilligten Summe bleibe natürlich vorbehalten.

Zu Abtheilung I. Hauptstaatsrechnung nebst Be-

Todesanzeige.
 B. 232. Ettlingen. Heute
 Abend 6 Uhr verschied nach
 sechsstägiger Krankheit unser
 lieber Vater, Großvater u. Schwie-
 gervater
Franz Wid, Privatier,
 im Alter von 74 Jahren.
 Um stille Theilnahme bitten
 Ettlingen, 14. Dezember 1883.
 Die trauernden Hinter-
 bliebenen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.
Thekla v. Gumpert:

Töchter-Album.
 29. Band.

**Herzblättchens
Zeitvertreib.**
 28. Band.

Bachfische. Erzählungen
 für Mädchen.
 geb. 4 Mark.

Ein Jahr. Tagebuch für
 Mädchen.
 geb. 6 Mark.

Verlag von Carl Fleming in Glogau.
 Vorräthig in der G. Braun'schen
 Hofbuchhandlung in Karlsruhe,
 Karl-Friedrichstr. 14. 3.986.

3.985. In der G. Braun'schen
 Hofbuchhandlung in Karlsruhe,
 Karl-Friedrichstr. 14, zu haben:
**Praktischer Unterricht in der
 einfachen und doppelten
 Buchführung.**

Neueste und einfachste Methode für
 Kaufleute und Gewerbetreibende, um ihre
 Handlungsbücher, als: Journal, Kassa-
 buch, Hauptbuch u. s. w., deutlich und
 übersichtlich zu führen. Nebst Anweisung
 zur richtigen Aufstellung von Wechseln
 und zur gerichtlichen Eintragung von
 Buchschulden.

Von **Wilh. Trempenau.**
 Siebente Auflage. 3 M. 50 Pf.
 Das Fundament eines jeden kauf-
 männischen Geschäfts ist eine gute Buch-
 führung und hierzu gibt obiges Hand-
 buch die beste Anweisung.

3.990. **Festgeschenk:**
Rich. Voß, Römische
 Dorfgeschichten.
 Preis brosch.: M. 3,50, geb.: M. 4,50.

Rich. Voß, Bergasyl.
 Eine Berchtesgadener Erzählung.
 Preis brosch.: M. 5, geb.: M. 6.
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.
 Verlag von C. Neuberger Frankfurt a. M.

Passendes
Festgeschenk!
 12 Fl. Bordeaux Medoc M. 14.
 12 Fl. Burgunder M. 11,50,
 garantirt rein, empfiehlt
F. Bausback,
 Karlsruhe.

B. 192. 2.
Weihnachts-Ausstellung
 von
Spielwaaren u. Korbwaaren
 bei 3.866.3.
F. Wilhelm Doering
 in Karlsruhe,
 Ecke der Ritter- und Bäckerstraße.

Fritz Piquet & Bachmann
 Uhrenfabrikanten
 Genf, Grand Quai Nr. 2.

Mit der Vertretung unseres allgemein als gediegen anerkannten
 Fabrikats haben wir für
Karlsruhe und Umgegend
Herrn G. Schmidt-Staub
 Hof-Uhrmacher
 77 Zähringerstrasse, neben der kaiserl. Reichspost,
 betraut. — Gehäuse-Dekorationen in Email, Brillanten und das
 Graviren von Monogrammen wird durch seine Vermittelung auf das
 Geschmackvollste von uns ausgeführt. 3.931.2.

Heidelberg. Gebr. Trau, Karlsruhe.
 Hauptstrasse 108. Erbprinzenstr. 4.

Hof-Pianoforte-Fabrik.
 3 erste Preise, goldene Medaillen mit Nr. 1
 Heidelberg 1876. Karlsruhe 1877. Mannheim 1880.
 P. Amirt Melbourne 1881.

Mannheim Karlsruhe
 Gold-Diplom mit Nr. 1 Goldene Medaille Nr. 1.

**Grossh. Hof-Piano-
 forte-Fabrikanten**

Gebrüder Trau,
 Karlsruhe: Musiksaal,
 Erbprinzenstrasse 4.
 Heidelberg
 Grösste
 Auswahl.
 Fabrik-
 preise.
 Melbourne
 Ge-
 gründet
 1837.
 —
 Garan-
 tie.
 Gold. Med. I. Gold. Med. I.

**Reichhaltigstes Sortiment: Concert-, Salon- und Stutz-
 Flügel:** kreuz- und gradsäitige Pianinos und Tafelplanos aus den
 ersten Fabriken C. Bechstein, J. Blüthner, Günther & Söhne,
 Kaim & Sohn, Meistreck, C. Schwechten, Steinweg Nachf.,
 u. a. m. Meist in den Fabriken persönlich ausgewählt.
Amerikanische Harmoniums.
 Preise billig. Ratenzahlungen. Garantie.
Neue Pianinos, kreuzsaitig, mit ganz Eiserrahmen schon von M. 480
 an vorräthig.
 Unsere eigenen Fabrikate, die auf den Ausstellungen in Heidel-
 berg (1876), in Karlsruhe (1877), in Mannheim (1880) mit den höch-
 sten Auszeichnungen, der goldenen Medaille, und in Melbourne
 1881 mit prize medal prämiirt wurden, sind nach den reichen Erfahrungen
 gearbeitet, welche wir als Mitarbeiter in den ersten Fabriken der Welt, als:
 Steinway & Sons in New-York, Biese in Berlin, Streicher & Sohn in Wien,
 Kaim & Günther in Kirchheim etc. zu sammeln Gelegenheit hatten.
 Wir laden das verehrl. Publikum ein, sich durch eigene Prüfung zu über-
 zeugen, dass dieselben den höchsten Anforderungen entsprechen, welche gegen-
 wärtig in Bezug auf Kraft, Modulationsfähigkeit und Fülle des Tones, sowie auf
 angenehme, elastische und gleichmässige Spielart gestellt werden. Für die
 Dauerhaftigkeit unserer Instrumente in allen Beziehungen übernehmen wir die
 weitestgehenden Garantien. 3.851.3.

J. Stüber, Karlsruhe.

Specialität: **Complete Betten** in jeder Art u. Preislage.

Einzelne Bettstücke, als: Springfeder-Matratzen, Rossmar-
 Woll-, Kapok-, Crin d'Afrique- und Seegra-Matratzen, ein-
 theilig und dreitheilig, **vorzüglichster Qualität und Arbeit,**
 Keilkissen und Rollen, Daunens-Federbetten, sämtliche Bett-
 Stoffe, fertige Bettwäsche, wollene und gesteppte Bettdecken,
 Piquedecken, Reisedecken, Pferddecken etc.

Niederlage Eiserner Bettstellen zu Fabrikpreisen.

**Grosses Lager
 in Leinwand und Tischzeugen.**
 Shirting und Baumwolltuche, Piqués, Handtücher, Gebild,
 Caffé- und Thee-Gedecke, Flanelle und Moltons,
 Taschentücher jeden Genres.

Vollständige Ausstattungen.

Der kleine Restbestand meines Tuchlagers, sowie eine Partie zurück-
 gefeher Tischzeuge und Gedecke, Handtücher, Taschentücher und
 Keinen-Reste werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben. 3.887.3.

**Ludwig Schweisgut,
 Grossh. Hoflieferant,**

Goldene Medaille. Silber-Diplom.

Pianoforte-Niederlage & Fabrik,
 Herrenstrasse 31 Karlsruhe Herrenstrasse 31.

Meine Magazine wurden neuerlich — durch
 Verlegung der Werkstätten — **bedeutend vergrössert
 und vollständig neu eingerichtet.**
 Auswahl unter circa 100: Flügel, Pianinos, Tafel-
 pianos und Harmoniums aller Art, mit den neuesten
 Systemen,
 von 28 der hervorragendsten Fabriken Deutschlands,
 denen die höchsten Auszeichnungen zu Theil wurden. — Instrumente
 der weltberühmten Fabrik von
Steinway & Sons in New-York
 ebenfalls auf Lager.

Die Preise — von 500—4000 M. — sind theils niedriger, wie
 sie anderwärts als „herabgesetzte“ bezeichnet werden. — Garantie
 auf eine Reihe von Jahren. —
 Auswahl an gespielten, in eigener Werkstätte neu herge-
 stellten Pianos. — Miethinstrumente. — Reflector-Lampen
 für Pianos jeder Art etc.
 Ich lade zur Besichtigung freundlichst ein. 3.603.7.

Festgeschenk für Frauen und Jungfrauen!

Zum Verlage von **J. Engelhorn** in Stuttgart ist soeben erschienen:
Das Hauswesen
 nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin
 mit Beigabe eines
vollständigen Kochbuches
 von
Marie Susanne Kübler.
 10. verbesserte Auflage, mit Holzschnitten.
 In 19 wöchentlichen Lieferungen à 25 Pf.
 oder in Leinwand gebunden 5 Mark 50 Pf.

Johannes Scherr sagt von diesem Buche in der „Gartenlaube“: „Zan-
 senden und wieder Zusenden von jungen Mädchen, jungen Frauen und jungen
 Müttern ist die Verfasserin dadurch eine Lehrerin und Führerin, geradezu eine
 Wohltäterin geworden und gar mancher junge Ehemann hatte, ohne es zu
 wissen, vollauf Ursache, der „Marie Susanne Kübler“ dankbar zu sein.“
 Zu Aufträgen empfiehlt sich die G. Braun'sche Hofbuchhandlung
 in Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 14. 3.987.

**Rheinische Creditbank
 Filiale Karlsruhe.**

Wir machen hieby durch bekannt, dass wir wie bisher unter Garantie Werth-
 papiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung
 in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effekten aller Gattungen,
 sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.
 Bei den uns zur Verwaltung übergebenen Werthpapieren übernehmen wir:
 die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividendscheine,
 die Kontrolle über Auslösung, Rückzahlung oder Conventurung,
 die Einziehung verlosener oder gefälliger Stücke,
 den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Inter-
 vallscheinen.
 sowie nach vorher eingeholtem Auftrage die Ausübung von Bezugsrechten und
 die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w.
 3.641.2. **Filiale der Rheinischen Creditbank.**

Gesuch.

Für eine junge Dame wird liebevolle
 Aufnahme bei einem Arzt oder einer
 sonst besseren Familie in einer Stadt
 gesucht. Briefe befördert die Expedition
 dieses Blattes sub 213. B. 213.1.

Direc-ter Thee-Import.
G. S. St. inth | Nachf. **A. Fred Gands**
F ankfurt a Main versendet En-Usen
 Familien-Thee in 2 Sorten in Packeten
 von 5 Pfd. netto zu M. 15 & M. 20. pr.
 Paket fr. gegen Nachnahme od. vorherige
 Einzahlung des Betrages 3.764.4

Berm. Bekanntmachungen.

3.989. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Aus der Merl'schen Stiftung in
 Konstanz ist ein Stipendium von jähr-
 lich 700 M. für einen Studierenden an
 einer Hochschule oder Höheren Kunst-
 anstalt zu vergeben.

Bewerbungen sind binnen 3 Wochen
 bei dem diesseitigen Ministerium unter
 Anschluß der erforderlichen Zeugnisse
 einzureichen.

Von den Bewerbern ist nachzuweisen:
 1. daß sie badische Staatsangehörige
 und entweder mit dem Stifter ver-
 wandt sind oder in einer zu dem
 früheren Seestricke gehörenden Ge-
 meinde Heimathrecht oder den Un-
 terstützungsbewilligung haben;
 2. daß sie sich einem wissenschaftlichen
 Fache mit Ausschluß der Theolo-
 gie, oder einer Kunst widmen;
 3. daß sie bereits den Grad geistlicher
 Ausbildung erlangt haben, um
 zum einjährfreiwilligen Militärdi-
 enst zugelassen zu werden;
 4. daß sie talentvoll, fleißig und in
 ihrem Betragen tadellos sind,
 endlich
 5. keine genügenden Mittel zu ihrer
 weiteren Ausbildung besitzen.
 Karlsruhe, den 10. Dezember 1883.
 Groß. Ministerium der Justiz, des
 Kultus und Unterrichts.
 Hoff.

3.997. Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekannt-
 machung vom 20. Oktober d. J. wird
 zur Kenntniß gebracht, daß die Frist
 zur Verladung und Entladung von
 Wagenladungsgegenständen für gedeckte
 Wagen vom 17. Dezember ds. J. an
 allgemein wieder 24 Stunden betragt.
 Bei Wagenladungsgegenständen in offenen
 Wagen wird für Besender und Emp-
 fänger, welche am Stationsorte wohn-
 en, die Verabreichung der Frist zur
 Verladung und Entladung auf sechs
 Stunden bis auf Weiteres aufrecht er-
 halten.
 Karlsruhe, den 15. Dezember 1883.
 General-Direktion.

3.978. In der G. Braun'schen
 Hofbuchhandlung in Karlsruhe zu
 haben:

Für Handlungslehrlinge u. Handlungs-
 schülern empfiehlt sich:
Die Handelswissenschaft.
 Zur leichten Erlernung des Briefwech-
 sels, des kaufmännischen Rechnens, der
 einfachen und doppelten Buchführung,
 der Waarentunde; Münz-, Maß- und
 Gewichtserklärung, mit Anweisung zur
 Schönschreibekunst, nebst 12 Biographien
 berühmter Kaufleute.
 Von Fr. Böhn.
 Sechszehnte verb. Auflage. Preis 5 M.
 Zur Anignnung werthvollerer Kennt-
 nisse können wir kein besseres als dieses
 praktische u. zeitgemäße Buch empfehlen.

Ludwig Schweisgut
 Grossherzogl. Hoflieferant,
 Herrenstr. 31. Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Die zur Weihnachts-Ausstellung noch
 weiter erwarteten Sendungen — **Flügel
 und Pianinos** von:
**Uebel & Lechleiter, Steingraber,
 Rosenkranz, Mand, Kaps, Hölling
 & Spangenberg, Günther & Söhne,
 Blüthner, Biese, Bechstein**
 sind eingetroffen. 3.951.2.

**Dung's wohlschmeckende
 amerikanische Präparate.**

Callisaya Elixir,
 ein äusserst wohlschmeckendes China-
 präparat gegen Verdaunungsstö-
 rungen, Appetitlosigkeit u. s. w.

An agreeable Tonic
 Flacons zu 90 S. und M. 1. 50.

Fleisch- & Eisenwein
 (Beef, Iron & Wine),
 ein wohlschmeckendes Stärkungsmittel
 gegen Blutarmuth, Schwäche-
 zustände u. s. w.

A Stimulant, Tonic & Appetizer
 valuable after wasting diseases and
 loss of blood. A. 879.4.
 Flacons zu M. 1. und M. 1. 75.

Zu haben: **Dirschapotheke** in Karls-
 ruhe, den beiden Apotheken in
 Baden-Baden, Apotheker **Saenle**
 in Lahr, **Frank's & Dreifam-**
Apotheke in Freiburg.

3.838. Für 4 Mark 50 Pfg.
 versenden wir ein 10-Pfund-Paket Prima
 Toilette-Seife in gepressten Stücken,
 schön fortirt, in Rosen-, Mandeln-,
 Veilchen- u. Sibirer-Seife. Allen
 Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld,
 Seifen- u. Parfümeriefabrik.

(Mit einer Beilage.)